

Konzept der Workshops zur Transferphase zwischen Unternehmen

Ziele:

- ❖ Austausch zwischen den Modellbetrieben von Transfer+ sowie weiteren nicht am Projekt beteiligten Unternehmen
- ❖ Präsentation von Best Practice aus INQA-Verfahren
- ❖ Plattform zur Vernetzung der einzelnen Unternehmen/Unternehmensabteilungen mit INQA, AGV, IG BCE, Arbeitskreisen, etc.
- ❖ Nutzung der Gremien der Arbeitgeberverbände und der IG BCE zur Verbreitung der Projektergebnisse

Anzahl der Teilnehmenden: 30-50

Absprachen im Vorfeld:

Die Teilnehmenden des Workshops werden mit dem Veranstalter besprochen, generell aber: GF, BR, relevanten Abteilungen (z. B. Personal, Gesundheit, Arbeitssicherheit), IG BCE, AGV.

Vorgehensweise:

- Die Vorgehensweise ist abhängig davon, ob es sich um eine eigene Projektveranstaltung handelt oder Veranstaltungen/Gremien der Projektpartner inhaltlich mitgestaltet werden.
- Dieser WS-Typ kann 2 bis 8 Stunden umfassen.
- Es werden aufgearbeitete Präsentationen sowie Best Practice vorgestellt.
- Die TN werden aktiv in WS-Gruppen einbezogen.
- Die Experten nehmen eine moderierende Rolle ein und regen den Austausch an.
- WS-Bausteine sind variable auszuwählen, je nach TN-Kreis, Ort und Thema.

Transferworkshop zwischen Unternehmen am Beispiel Ganztagsworkshop	
1. Begrüßung und Vorstellungsrunde	0,5 Std.
2. Einführung des Programmablaufs: Themen, Ziele und Vorgehensweise 3. A: Input für homogene Gruppen z.B. BGM-Beauftragte - Reflexion und Diskussion ODER B: Themenspezifische WS bei heterogenen Gruppen - Reflexion und Diskussion in den Gruppen	2,5 Std.
4. A: Phase der offenen Vernetzung unter den TN UND/ODER B: Input: Best Practice aus INQA-Verfahren	2,0 Std.
5. Festhalten der Diskussionsergebnisse auf Moderationswänden (kontinuierlich) - Reflexion und Diskussion 6. Zusammenfassen der Ergebnisse 7. Abschlussrunde	1,5 Std.
Pausen (über den Tag verteilt)	1,5 Std.
Summe	max. 8,0 Std.